

Nachricht aus der Kirchengemeinde Flemhude



Ausgabe 203

April · Mai · Juni · Juli 2021

Nachricht aus der Kirchengemeinde Flemhude

Ausgabe Nr. 203 Impressum

Herausgeber	Ev. - Luth. Kirchengemeinde Flemhude Kirchkamp 1 · 24107 Flemhude kircheflemhude@gmx.net www.kirche-flemhude.de
Redaktion und Layout	Andreas Lux (verantwortlich), Carsten Bock, Birgit von Brandis, Manuel Dethloff, Frauke Walther- Clausnizer
Schlusskorrektur Gesamtherstellung	Susanne Witt Druckerei L&S Digital GmbH & Co. KG Köpenicker Straße 51 · 24111 Kiel
Verteilung Auflagenhöhe Kontonummer	Gemeindeglieder 2.200 goldgelbe Stück! Kirchenkreis Altholstein Evangelische Bank eG IBAN DE08 5206 0410 3906 4634 01 BIC GENODEF1EK1

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe unseres Gemeindebriefes ist der **27.7.2021**.

Die Redaktion bittet um termingerechte Einsendungen von Beiträgen, da Eingänge nach Redaktionsschluss nicht mehr berücksichtigt werden können. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingehende Beiträge ggf. zu kürzen oder zu bearbeiten.

Die Redaktion

in der ganzen Bibel suchen Sie einen Gärtner vergebens.

Nur zu Ostern, als Maria Magdalena dem Auferstandenen begegnet: da hält sie ihn für den Gärtner. Die Erzähler wollen uns mit dieser Figur an das Paradies erinnern, in dem Adam anfangs sein Wesen treibt. Adam heißt Mensch. Bald wird er eine Gefährtin bekommen, die vorerst namenlos ist. Und da sind die beiden, nackt, kennen keine Erotik, können Gut und Böse nicht auseinanderhalten, arbeiten kaum und schämen sich noch nicht mal dafür. Die Zwei sind schlicht und ergreifend: Kinder. Um erwachsen zu werden, müssen sie den Garten verlassen, den Garten der Kindheit.

Das macht fast jeder durch. Der Gärtner in der Ostergeschichte erinnert dich und mich daran, dass wir erwachsen geworden sind und uns auch entsprechend dem Leben stellen sollen. Maria wird darauf gestoßen, dass etwas vorbei ist. Den Jesus, den sie bislang hatte, wird sie nicht wieder haben.

Zuletzt, vor Jesu Tod, war schon einmal von einem Garten die Rede. Es war der Ort, wo Jesus sich versteckt hat, damit sie ihn nicht finden und umbringen. Es hat ihm nichts genützt – woraus wir lernen können, dass das, was geschehen soll, auch geschehen wird. Vielleicht auch ist die Rede vom Gärtner, weil der Garten ein Symbol für unsere Seele und ihre Eigenschaften ist. Die müssen kultiviert werden: Gestutzt, begossen, gehegt und gepflegt. Der Gärtner hat etwas von einem Arzt an sich, von einem Pädagogen auch. Er soll sich um dich kümmern, sozusagen.

Irgendwie erinnert er in seiner Tätigkeit an den Schöpfer selber. Er schafft Neues durch den Verlust des Alten hindurch. Die jetzigen Coronamonate sind vermutlich auch eine Zeit, in der Altes geht und Neues sich vorbereitet. Es spricht vieles dafür, dass wir uns unter der Hand oder sehr deutlich von manchem verabschieden, das uns bisher vertraut war, und Neuland betreten werden. Dergleichen ist nicht beruhigend, es ist für viele beängstigend.

Warum weinst du? fragt der Gärtner-Jesus seine Maria schließlich. Es liegt in dieser Frage ein Ruf aus einer anderen Welt. Dieser Ruf von drüben kann allerdings sehr irdische Träger haben. Und der Trost kommt manchmal aus einer Ecke, von woher wir ihn gar nicht vermutet haben. Maria sieht: den Gärtner. Der nennt sie beim Namen. Da erst erkennt sie ihn.

Was sie sieht, muss noch lange nicht das sein, was wir sehen. Das, was du erkennst, ist noch lange nicht dasselbe wie das, was ich erkenne. Dein Ostern ist

noch lange nicht mein Ostern, und, beiseite gesprochen: Dein Jesus ist nicht automatisch schon mein Jesus. Meinem Jesus muss ich schon selber begegnen. Gemeinsam feiern wir Ostern, in der großen Gemeinschaft der Christen. Aber alle haben wir unsere ganz eigene Geschichte mit dem Auferstandenen. Zu Maria spricht der Auferstandene sein „Fass mich nicht an!“, oder anders übersetzt: „Lass mich los!“ Die Lektion, dass Gott sich ungerne festhalten lässt, ist nur schwer zu lernen. Zu sehen ist nach wie vor nur – der Gärtner. Wer immer das für dich und mich im Leben ist.

Auf einen schönen, hoffnungsvollen Frühling

Ihr Pastor Andreas Lux

Manchmal möchte man einfach reden

Gerade in diesen bedrängenden Corona-Zeiten wächst bei vielen das Bedürfnis, die Seele leichter zu machen mit einem Gespräch. In etlichen Häusern steigen Druck und Sorgen, und so ist es gut, dass die Kirche Gesprächsangebote bereithält. Selten wird wirklich handfeste Hilfe erwartet, denn die Ohnmacht angesichts der Gesamtlage ist bei allen ähnlich groß. Es hilft aber schon, wenn du einfach mal deine Sorgen oder die Frustration abladen kannst.

Das können Sie bei der Telefonseelsorge tun: **0800 11 10 111**

oder Sie rufen beim Pastor an: **04340 8164**

oder Sie vereinbaren ein Gespräch mit einer Person unseres Kirchenvorstandes, die gern dazu bereit ist: 04340 8164. Auch per Mail **kircheflemhude@gmx.net**. Alle Anfragen werden vertraulich behandelt!

Der Kirchenvorstand



Foto: Carsten Bock

Von denen gibt es derzeit viele, denn wir stecken noch mitten drin in der Geschichte. In den Kirchengemeinden gibt es Unsicherheiten: bei den Brautpaaren, ob sie die Hochzeit besser noch einmal verschieben sollen; bei den Taufeltern, ob und wie lange sie noch warten sollen; bei den Kirchgängern, wann wohl wieder Präsenzgottesdienste stattfinden oder wann es wieder Gottesdienste ohne Einschränkungen gibt. Wann in der Moritzkapelle wieder Feiern sein werden und im Bürgerhaus Melsdorf. Ob überhaupt und wie die Jugendarbeit im Gemeindehaus wieder anfängt.

Und so fort. Jetzt, Stand Anfang März, lassen sich die meisten dieser Fragen nicht beantworten. Wir sehen allerdings, dass die Gemeinde Jesu Christi digital zwar passabel zu verwalten ist, viel mehr aber auch nicht. Es braucht die realen Begegnungen! Seelsorge freilich ist telefonisch gut möglich, und davon wird Gebrauch gemacht.

Und es war ein großer Gewinn, dass wir zum Weihnachtsfest den Film von Wilfried Hauke und die Weihnachtsgeschichte mit unseren Konfirmanden anbieten konnten. Mehr als 700mal ist das aufgerufen worden. Die Resonanz war durchgehend positiv, und das freut uns. In der offenen Kirche lagen in der Vorweihnachtszeit Familien-Andachten zum Mitnehmen aus. In unserm Gästebuch in der stets geöffneten Kirche finden sich viele zuversichtlich machende Einträge.

Was können wir derzeit konkret sagen?

Präsenzgottesdienste bleiben für die Zeit des „Lockdown“ ausgesetzt. Die **Konfirmationen** sind verschoben worden auf 15. August (Melsdorfer Gruppe) und 5. September (Flelhuder Gruppe).

Gottesdienste zu Ostern

Hier befinden wir uns in ähnlicher Lage wie zu Weihnachten. Wir gehen derzeit davon aus, dass Gottesdienste mit maximal 40 Personen stattfinden, für die eine **Voranmeldung** erforderlich ist. Das gilt für Karfreitag und Ostersonntag (10 und 11 Uhr). Die Osternacht, unser Highlight, ist für dieses Jahr nicht geplant. Nicht ausgeschlossen freilich bleibt, dass zu Ostern noch keine Präsenzgottesdienste stattfinden.

Wenn Sie sich auf den aktuellen Stand bringen möchten, besuchen Sie unsere Webseite oder rufen Sie uns an.

Der Kirchengemeinderat

Zusammenarbeit von Flemhude, Kronshagen und Westensee

Unsere Gemeinden rücken enger zusammen. Das ist der Notwendigkeit geschuldet, den rasch sinkenden Pastorenzahlen zu begegnen. Der Kirchenkreis hat Regionen gebildet, in denen zunächst die Geistlichen enger zusammenarbeiten. Das betrifft nicht nur die Urlaubs- und Krankheitsvertretung, sondern auch den ganz normalen Arbeitsalltag. Im Weiteren werden auch andere kirchliche Arbeitsbereiche dort zusammengeführt, wo es sinnvoll und hilfreich ist. Wir sind also auf dem Weg zu einer engen Kooperation der Gemeinden. Für unsere Gemeinde bedeutet das zunächst, dass Sie nicht nur den Westenseer Pastor, sondern auch mal seine Kolleginnen und Kollegen aus Kronshagen in unserer Kirche erleben können. Die stellen sich im Folgenden einmal vor:



Foto: privat

Ich bin **Bernd-Holger Janssen**, 55 Jahre alt, verheiratet und habe drei erwachsene Kinder. Ich bin in Lübeck groß geworden. Mein Herz schlägt für Jesus Christus und für die Menschen, mit denen ich zusammenarbeite. Für das Verständnis des Lebens und des Glaubens habe ich am meisten aus der Theologie von Martin Luther gelernt. Meine Frau und ich erkunden auf Ausflügen die Schönheit der Natur und der Kirchen in Schleswig-Holstein. Seit 2008 bin ich Pastor in Westensee. Unser Zentrum ist die 750

Jahre alte St. Catharinen-Kirche. Schwerpunkte meiner Arbeit sind die Besuche in zwei Kindergärten, der Konfirmandenunterricht und die Seniorenarbeit. Ich bin sehr dankbar, dass Flemhude, Kronshagen und Westensee eine gemeinsame Region bilden. Ich freue mich, Sie kennen zu lernen.



Foto: privat

Mein Name ist **Susanne Petersen**, ich bin 63 Jahre alt und wohne in Dänischenhagen. Seit 12 Jahren habe ich eine 50% Pfarrstelle in Kronshagen, mein Seelsorgebezirk ist Ottendorf. Manche Ottendorfer sind der schönen Kirche in Flemhude verbunden, und von daher habe ich dort schon einige Amtshandlungen geleitet.

Im dänischen Wohld habe ich eine 50% Stelle für Vertretungsdienste.

2008 habe ich für einige Monate die Vakanz-

vertretung in Westensee und Felde übernommen, an diese Zeit erinnere ich mich gerne. Nun freue ich mich auf neue Aufgaben in dieser Gemeinde und hoffe auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und gute Begegnungen.



Foto: privat

Mein Name ist **Ina Franziska Strege**, ich bin 51 Jahre alt. Seit 20 Jahren lebe und arbeite ich in Kronshagen.

Viel Freude habe ich immer an der Arbeit mit Kindern und Familien, am Konfirmandenunterricht und an der Gestaltung von Gottesdiensten. Gerne bin ich für Trauernde da. *Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden* (Römer 12, 15). Momentan bin ich besonders in die Fundraisingarbeit für eine neue Orgel in der Christus-Kirche Kronshagen eingebunden.

Nun beginnt auch für mich eine engere Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden Flemhude und Westensee: In der Flemhuder Kirche sind es in den vergangenen Jahren nicht wenige Trauungen gewesen, die ich halten durfte. Die Kirche in Westensee ist mir vertraut durch Andachten während Konfirmanden- und Familienfreizeiten in der dortigen Jugendherberge.

Ich freue mich, auch die Kapellen in Felde, Kleinvollstedt und Schönwohld kennenzulernen, in den alten Kirchen zu predigen und mit und für Sie in den verschiedensten Bereichen zu arbeiten.



Foto: privat

Liebe Gemeindeglieder der Kirchengemeinde Flemhude,

unerwartet schnell wird die allenfalls noch in den Kinderschuhen steckende regionale Zusammenarbeit unserer drei Kirchengemeinden – Flemhude, Westensee und Kronshagen – konkret: Seit dem 1. Januar 2021 gibt es eine 25 prozentige Abordnung von Kronshagen nach Westensee. Wir, meine beiden Kronshagener Kolleginnen und ich, Pastor **Sascha Lohmann**, werden diese Abordnung als Team wahrnehmen, so wie wir

das aus unserer Kronshagener Gemeindegemeinschaft gewohnt sind. Ich selber habe meine Pfarrstelle seit knapp 14 Jahren in der Kronshagener Christusgemeinde und arbeite fast genauso lange mit meinen beiden Kolleginnen zusammen. Ich freue mich auf Gottesdienste und auf die Begegnungen mit Ihnen.

Eine offene und zuhörende Kirche als Zukunftsbild

Kiel/Schleswig

Bischof Gothart Magaard hat am 26. Februar auf der digitalen Tagung der Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland (Nordkirche) seinen Bericht aus dem Sprengel Schleswig und Holstein vorgelegt. Der Bischof warf darin den Blick zurück auf ein Jahr, das durch die Pandemie bestimmt war, und der daraus folgenden gesellschaftlichen Verantwortung der Kirche. Seine Schwerpunkte setzte er dabei auf die Seelsorge als kirchliche Grundfunktion und die Relevanz kirchlicher Institutionen für eine demokratische Gesellschaft.



Foto: Nordkirche

Der erste Aspekt in seinem Bericht galt der Situation in den Senioren- und Pflegeeinrichtungen. „Kirche und Diakonie stehen als Trägerin vieler Einrichtungen in der Verantwortung für den Schutz des Lebens und für die Teilnahme am gemeinschaftlichen Leben. Beides stand plötzlich in einer unerträglichen Spannung zueinander“, legte der Bischof dar. Er dankte den Einrichtungen wie auch den politischen Ebenen für die erarbeiteten Konzepte und Lösungswege und begrüßte es, dass die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern bei der Impfung priorisiert werden.

Mit Blick auf den erforderlichen Zukunftsprozess der Nordkirche vor dem Hintergrund des Rückgangs der Mitgliederzahlen und schwindender Ressourcen, sprach er die bereits stattfindenden Veränderungen innerhalb der Nordkirche an. „Ich sehe gespannt und zuversichtlich auf die Ergebnisse des Zukunftsprozesses der Nordkirche und beobachte in den Kirchenkreisen, wie stark sich die Veränderungen auf das Leben der Gemeinden auswirken.“ Es bedeute auch schmerzliche Abschiede von altvertrauten Gewohnheiten, doch liege gerade darin die Chance, neue Projekte zu erproben und dabei ein Netz untereinander zu knüpfen.

„Eine offene Kirche gehört neben der zuhörenden Kirche zu einem Zukunftsbild der Nordkirche im Sprengel Schleswig und Holstein“, schloss Bischof Magaard seinen Bericht.

Antje Wendt, Nordkirche



Foto: Claus Alpers

Das war ein Satz von Ute Berger aus einer ihrer ersten Chorproben vor 40 Jahren. Mit ihren Ideen, ihrer Energie und Kenntnis in der Literatur, die zu dem passt, was ein ländlicher Laienchor leisten kann, hat sie den Chor entwickelt. Sie hat das Interesse und die Freude an anspruchsvoller Musik geweckt, wobei die herausfordernde Arbeit durch die Erfolge belohnt wurden.

Obwohl die Voraussetzungen der Chormitglieder unterschiedlich waren, gelang es Ute Berger, den Chor zu einer homogenen Einheit zu formen. Damit war es möglich, dass nicht nur die Gottesdienste durch den Chor bereichert wurden, sondern anspruchsvolle Konzertaufführungen aufgeführt werden konnten.

Seit ihrer Studentenzeit hatte sie viele Kontakte zu Musikern in Kiel, die sie einbinden konnte in die musikalischen Aufführungen.

Bereits 1987 war der Chor auf 20 Sopranistinnen, 10 Altistinnen, 6 Tenöre u. 5 Bassisten angewachsen. Zu den Höhepunkten der Konzerttätigkeit kamen nochmal bis zu 18 Musiker dazu.

Diese musikalischen Leistungen wurden möglich durch den Zusammenhalt des Chores, der mit gemeinsamen Unternehmungen gepflegt wurde. Das waren Konzertreisen nach Blaubeuren u. Neukloster, sowie jährliche Ausflüge in umliegende Kirchengemeinden, in denen der Chor auftrat.

Zu den Höhepunkten des Chorjahres zählten die Chorfeste mit humorvoll geistreichen Beiträgen. Ein Sponsoringeschenk von 50,- DM! motivierte Ute Berger, den Chor davon zu überzeugen, an der Anschaffung eines Cembali mitzuarbeiten. Unter anderem durch die Eigenproduktion und den Verkauf von Musikkassetten konnte das Cembalo angeschafft werden.

Im Laufe dieser 40 Jahre veränderte sich die Chorgemeinschaft. Neue Mitglieder kamen dazu, manche verließen den Chor aus persönlichen Gründen. Unsere Gedanken sind aber bei denen, die nicht mehr leben.

Und auch in mehr als hundert Jahren
Singen wir euch noch was vor!
Sind wir auch längst schon abgefahren:
Für uns heißt's immer: Chor bleibt Chor!
Und hören dann die Ururenkel
den überirdischen Gesang,
dann werden sie selig lauschend sagen:
„Hört diesen herrlich schrägen Klang!“
(Aus dem Fundus eigener Werke)



Foto: Claus Alpers



Foto: Joachim Gehl

Mit großer Dankbarkeit und Anerkennung denkt der Chor an diese erfüllte Zeit zurück.

Kirchenchor Flemhude

Der Kirchenvorstand würde Ute Berger gern feierlich verabschieden: sobald das möglich ist! Bitte achten Sie auf Aushänge, die KN oder unsere Webseite.

Der Kirchenvorstand

Danke, Joachim Gehl

„Nachfolge geregelt: Joachim Gehl“, so hieß in der Frühjahrsausgabe 2007 der Nachricht aus der Kirchengemeinde nach dem Ausscheiden der damaligen Redakteurin Tatjana Bialek. Die Redaktion der gelben Hefte freute sich auf die Zusammenarbeit mit Jochen, auf den viele Aufgaben warteten.

Von Anfang an lag ihm die redaktionelle Arbeit am Herzen. Viele Berichte nicht nur aus unserer Gemeinde tragen seine Handschrift. Bewusst wählte er auch immer wieder Themen aus externen Quellen, mit denen er Denkanstöße zu gesellschaftlichen Fragen im kirchlichen Rahmen geben wollte.

Mit Joachim Gehl hatte die Kirchengemeinde aber auch einen unermüdlichen Fotoreporter. „Foto: Joachim Gehl“. Es ist kaum zu zählen, unter wie vielen Bildern aus unseren Gemeindenachrichten dieser Satz steht, es gibt kaum ein Ereignis, das Jochen nicht mit seiner Kamera begleitet hat.



Foto: Söhnke Schwarzer

Gemeinsam mit Carsten Bock war er auch für das Layout zuständig, machte aus einer Vielzahl von in der Redaktion diskutierten und korrigierten Artikeln ein anschauliches Ganzes, das dann am Ende den Weg in die Haushalte finden musste. Jochen übernahm über viele Jahre den Transport und die Verteilung der Hefte, und das war und ist eine logistische und körperliche Herausforderung!

Redaktionen sind immer auch ein Ort des Diskurses, der inhaltlichen und gestalterischen Auseinandersetzung, des Ringens um Texte und Inhalte. Das ist nicht immer einfach und das gilt auch für unsere kleine Zeitung. Deren Geschichte hast Du, lieber Jochen, bis zu deinem Ausscheiden aus der Redaktion in diesem Jahr über lange Zeit mit geprägt. Herzlichen Dank dafür!

Die Redaktion

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Leider kann Hildegard Rienow dieses Jahr nicht mit den Vogelfreunden auf Gesangsstimmen-Tour – mit dem gebotenen Abstand – gehen, da die beliebte Erkundungsrouten sowie weitere zahlreiche Wanderwege im Bereich des südlichen Endes des Flemhuder Sees weitestgehend gesperrt sind.

Auch wenn dieses Jahr die Vogelstimmen-Exkursionen nicht durchgeführt werden kann, wird sie hoffentlich im nächsten Jahr nachgeholt werden können!

Uta Steffen

Rätselfreude für Rätselfreunde

Osterrätsel

Drei Osterhasen mit den Namen Herr Lila, Herr Orange und Herr Gelb treffen sich zufällig vor dem Gemeindehaus in Flemhude. Das bemerkt einer der Osterhasen und sagt: „Witzig – wir haben jeder je ein lila, ein oranges und ein gelbes Riesenosterei“. „Stimmt – aber keiner von uns versteckt hier ein Osterei mit der Farbe seines Namens“ antwortet der Osterhase mit dem gelben Osterei. „Ganz genau“ sagt Herr Orange.

Wer hat welche Ostereifarbe dabei?

Zahlenrätsel

Bilden Sie eine achtstellige Zahl aus je zwei Einsen, zwei Zweien, zwei Dreien und auch zwei Vieren.

Die beiden Einsen sind durch eine Zahl voneinander getrennt, die beiden Zweien durch zwei Stellen, die beiden Dreien durch drei und die beiden Vieren durch vier Stellen.

Uta Steffen

Orgel zum Instrument des Jahres gekürt

Der Landesmusikrat Schleswig-Holstein hat für das Jahr 2021 die Orgel zum Instrument des Jahres gekürt. Die Orgel werde wegen ihres prächtigen Äußeren und ihres gewaltigen Klanges oft als Königin der Instrumente bezeichnet, und als solche wolle man wir sie dieses Jahr feiern.

Ja, sehr gerne. Und wie soll das gehen?

Liebe Kinder, liebe Erwachsene. Na klar: digital! Hier habe ich ein Brainstorming zum Thema „Unsere Gemeinde feiert ihre schöne Beckerath-Organ“, denn 2023 steht die Orgel seit 10 Jahren in unserer Kirche.

Mathis, 7 Jahre hat für mich eine schöne Orgel gemalt: das Bild sehen Sie auf der nächsten Seite. Als Vorbild. Als unser Logo, wenn Sie mögen?

Auf der Website könnte in der ersten Woche eines Monats (außer in den Schulferien) ein Orgelvideo eingestellt werden. Zum Beispiel: ein virtueller Rundgang durch eine (unsere) Orgel, oder ein Text zur lokalen Kirchengeschichte, oder zur älteste Orgel Schleswig-Holsteins, oder zur größten Orgel Schleswig-Holsteins, oder eine Fahrradtour (virtuell) mit einem Wanderorgelkonzert bei unseren Nachbarkirchen (die wissen noch nichts von ihrem Glück), oder über unsere alte Orgel und wie sie abgebaut wurde, oder über die Ferieninsel Skios, oder eine Erinnerung an den Festgottesdienst vom 2. Juni 2013 in Flemhude ... Dazu erscheint in der zweiten Woche (jetzt wird es interessant) eine Aufgabenstellung passend zum gezeigten Video: für Kinder, Jugendliche und Erwachsene unserer Kirchengemeinde!! Also zum Beispiel: male eine/unsere Orgel, oder wann wurde die allererste Orgel in Flemhude nachgewiesen, oder was hat Skios mit Flemhude oder welche Organisten haben am soundsovielten das Festliche Orgel-Konzert gespielt Oder: (sehr interessant für handwerklich Begabte) baue selbst eine Orgel ... (Streichholzschachteln, eine Wasserorgel)! Für Klein und Groß sind die Aufgaben gemeint.



Fotos: Iris-Kerstin Peters

Ab der dritten Woche bitte einsenden (bei kleineren Projekten 1 Woche, bei größeren 4 Wochen Einsendefrist). Natürlich: da folgt eine Begutachtung, eine (noch zu erfindende) Belohnung und: wahrscheinlich am Ende eine große Ausstellung (vielleicht zum 10-jährigen!??) aller eingeschickten Beiträge.

Bitte schreiben Sie / schreibe uns Ihre / Deine Meinung! Wir wollen auch Ihre und Eure Ideen sammeln. Und gemeinsam feiern. Übrigens: sobald die Situation es zulässt, könnten wir auf analog umstellen und zusammen zur Orgelschau nach Tellingstedt oder Lübeck unterwegs sein... .

Herzliche Grüße,

Ihre Iris-Kerstin Peters



Foto Joachim Gehl

Viele dieser Termine können

Gruppe	Ansprechpartner/in	Termin/Ort
Krabbelgruppe Wir freuen uns über „neue“ Kinder	Lin Luckner Tel. 0157 - 34 79 66 02	Montags 10.00 – 11.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
Sonnenblumenkinder Geb.-Jahrgang 2011/12	Alexandra Pfaff Tel. 0 49 40 - 4 99 96 09	2. und 4. Freitag im Monat Gemeindehaus Flemhude 15.30 – 16.45 Uhr
Turmeulen Geb.-Jahrgang 2009/10/11	Mirja Seger Tel. 0 49 40 - 40 07 72	1. und 3. Freitag im Monat 15.15 – 16.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
Sternenkinder Geb.-Jahrgang 2004/05	Anette Conrad Tel. 04940 - 40 22 22	2. und 4. Freitag im Monat 17.00 – 18.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
Chor	Iris-Kerstin Peters Tel. 0 49 40 - 81 64	Donnerstag 19.45 – 21.30 Uhr Bürgerhaus Melsdorf
Posaunenchor	Hartmut Petry Tel. 0177 - 8 04 29 61	Mittwoch 19.30 – 21.00 Uhr Catharinenblick Westensee

Feste Gruppentermine in Gemeindeleben

aktuell leider nicht stattfinden

Gruppe	Ansprechpartner/in	Termin/Ort
Flötenkreis Flemhude/Westensee	Heidi Meier Tel. 0 43 31 - 2 29 59	Montag 16.30 – 18.00 Uhr Catharinenblick Westensee
Seniorengruppe „Knüddel-Büdel“	Antje Wandrowsky Tel. 0 49 40 - 14 92	Donnerstag 15.00 – 17.00 Uhr Gemeindehaus Flemhude
Seniorentreff Strohbrück	Dorotea Schaale Tel. 0 49 40 - 13 64	Montag ab 14.30 Uhr, Gemeindehaus Flemhude
Seniorentreff Melsdorf	Doris Pächtnatz Tel. 0 49 40 - 57 82 57	Jeden 1. Mittwoch im Monat 14.00 – 16.00 Uhr Bürgerhaus Melsdorf
Seniorentreff Achterwehr	Inge Thode Tel. 04 31 - 99 07 55 15	Jeden 2. Dienstag im Monat 15.00 – 17.00 Uhr Achterwehr Feuerwehr-Gerätehaus
Bibelkreis	Pastor Andreas Lux Tel. 0 49 40 - 81 64 Lieselotte Behrens Tel. 0 49 40 - 94 57	Letzter Dienstag im Monat 19.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
Senioren-Nachmittag im Bürgerhaus Melsdorf	Barbara Frenzel Tel. 0 49 40 - 40 37 14	siehe Ankündigung

Stand März 2021

Jeder Mensch braucht einen Hoffnungsschrank

Ps 62,6-7.9: Aber sei nur still zu Gott, meine Seele; denn er ist meine Hoffnung. Er ist mein Fels, meine Hilfe und mein Schutz, dass ich nicht wanken werde. Hoffet auf ihn allezeit, liebe Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott unsre Zuversicht.

Liebe Alle,

die Theologin Dorothee Sölle hat einmal gesagt: Jeder Mensch braucht einen Hoffnungsschrank. Einen Schrank, in dem wir bestimmte Dinge, Geschichten oder Momente sammeln, die für uns wertvoll sind, die wir in schwierigen Zeiten wieder hervorholen können und die uns wieder Hoffnung schenken.

Gerade jetzt erleben wir eine schwierige Zeit, die uns einiges abverlangt. Das Coronavirus hat eine Krise ausgelöst und von heute auf morgen unser Leben auf den Kopf gestellt. Manche haben viel verloren: Von Freiheiten über die berufliche Existenz bis hin zu nahestehenden Menschen. Einsamkeit, Sorgen und Zukunftsängste bestimmen den Alltag von vielen von uns. Und hinzu kommt die alles bestimmende Frage, auf die es noch keine Antwort gibt: Wann wird es endlich wieder so sein wie vorher? Wann kehrt endlich wieder Normalität ein? Uns stellt sich dabei die Frage: Was gibt Ihnen gerade jetzt in dieser schwierigen Zeit Hoffnung? Woraus schöpfen Sie gerade jetzt neue Kraft?

Wir, Monika Behrend, Vikarin in der Kirchengemeinde Flemhude und Nina Schilling, Vikarin in der Kirchengemeinde Kronshagen, laden Sie herzlich dazu ein, Ihre Geschichten mit uns zu teilen. Was macht Ihre Welt gerade jetzt aus, was hält sie zusammen? Haben Sie ein bestimmtes Lebensmotto, ein Lieblingslied oder einen bestimmten Gegenstand, der Hoffnung schenkt? Was gibt Ihnen Zuversicht und Halt? Welche Projekte haben Sie begonnen? Wo haben sich neue Wege und Beziehungen ergeben? Es kann geschrieben, gebastelt, gemalt, gestrickt, fotografiert etc. werden. Wir freuen uns über jeden einzelnen Beitrag, damit wir einen gemeinsamen Hoffnungsschrank füllen können, aus dem jede und jeder neue Kraft schöpfen kann!

Wir würden Ihre Beiträge gerne im wöchentlichen Wechsel auf den Homepages der Kirchengemeinden präsentieren und vor bzw. in der Kirche aushängen – selbstverständlich anonym. Vielleicht gibt gerade Ihre Geschichte anderen Menschen neuen Lebensmut, den viele von uns gerade jetzt dringend brauchen.

Sie können uns Ihre Beiträge gerne per E-Mail zusenden, in die jeweiligen Hoffnungsschränke in den Kirchen einwerfen oder einfach in den Kirchengemeindebüros abgeben. Einsendeschluss ist der 30. April 2021.

Bleiben Sie behütet!

*Ihre Vikarinnen Monika Behrend und Nina Schilling
E-Mail: mo.behrend@gmx.de
vikarin.schilling@christusgemeinde-kronshagen.de*



Zuversicht

Zukunft

Möglichkeiten

Kraft

Hoffnung

Perspektive

Glaube

Halt

Ruhe

Geduld

Trost

Optimismus

Lichtblicke

Liebe Stärke

Frieden

Chancen

„Unbekannt“

Die knappe Information „UNBEKANNT – † 22.9.1945 – UDSSR“ des Kissensteins auf dem Flemhuder Friedhof und die Eintragung „unbekannter Russe – erhängt aufgefunden – 35 J.“ im Beerdigungsregister der Kirchengemeinde wirken im Hinblick auf weitere Nachforschungen entmutigend.

Umso überraschender verlief ein Gespräch, das ich im Sommer 1990 mit Hermann Kroll (†) und Hans Kühl, beide aus Ranzel, zur Geschichte des Lagers Jägerslust geführt hatte. Es stellte sich nämlich heraus, dass beide dem „Unbekannten“ in den Monaten nach Kriegsende im Sommer 1945 mehrfach begegnet waren. So fällt wenigstens ein wenig Licht auf die letzten Monate des „Unbekannten“.

Die beiden Ranzeler berichteten mir, kurz nach Kriegsende 1945 habe ein Ukrainer, der während des Krieges Gefangener im Lager Jägerslust gewesen war, auf der Landstelle der Kühls um Arbeit gebeten. Von Beruf sei er Schmied und ein „großer, kräftiger Kerl“ gewesen. Er habe berichtet, Angst vor anderen befreiten



Foto: Karsten Dölger

sowjetischen Kriegsgefangenen zu haben, denn er hätte sich zum Dienst in der Wehrmacht gemeldet. Arbeit habe man ihm nicht geben können, denn die Bauern fürchteten die Reaktion der anderen befreiten Kriegsgefangenen. „Die hätten uns die Höfe angezündet.“ Wohl im Juni sei der Ukrainer wiedergekommen. Die Buttermilch, die man ihm gegeben hatte, sei zum Teil aus einer notdürftig verbundenen Schnittwunde am Hals herausgetropft. Ein paar Wochen später, als der Ukrainer um ein wenig Tabak bat, sei die Wunde gut verheilt gewesen. Im September, in der Zeit der Kartoffelernte, sei der leblose Körper an einem Baum hängend in einem Wäldchen nahe der Bahnstrecke gefunden worden. Mit einem Strick hatte er sich offenbar das Leben genommen. Hermann Kroll kommentiert: „Er hat wohl keinen Ausweg gesehen.“

Dieser Suizid war kein Einzelfall, und Hermann Krolls Deutung dürfte zutreffend sein. Stalin hatte bereits während des Krieges sowjetische Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen in Deutschland als Kollaborateure bezeichnet und harte Bestrafungen angekündigt. Als sich in den letzten Kriegsjahren immer mehr sowjetische Überläufer der Wehrmacht als „Hilfswillige“ anschlossen, verstärkte das die Haltung Stalins. Angesichts der Kräftekonstellation bei Kriegsende hatten die Briten der sowjetischen Forderung auf umfassende Rückführung aller sowjetischen Staatsbürger – auch gegen deren Willen – nichts entgegenzusetzen und verstießen zumindest in den ersten Monaten nach Kriegsende damit gegen das Prinzip der Asylgewährung. Schon vor Kriegsende war den sowjetischen Gefangenen bekannt, was ihnen im Falle eines Sieges der Roten Armee bevorstand. Einen Monat vor Kriegsende berichtete der Sicherheitsdienst der SS der Außenstelle Schleswig an die Zentrale, sowjetische „Ostarbeiter“ befürchteten, im Falle des Vordringens der „Bolschewisten“ liquidiert zu werden.

Karsten Dölger

Robuste Pflanzen für trockene Sommer

Die letzten Sommer waren relativ trocken. Während das die meisten Menschen das eher freut, macht das vielen Pflanzen zu schaffen. Gärtner empfehlen deshalb, in der Grabbepflanzung, aber auch im heimischen Garten, mehr Pflanzen zu verwenden, die mit Hitze und Trockenheit gut zurechtkommen. Dadurch lässt sich Wasser und Arbeit sparen und manch eine Pflanzenschönheit wartet auf ihre Entdeckung.

Die Gartenbauversuchsanstalt in Hannover-Ahlem gab vor kurzem Empfehlungen für Pflanzen, die nicht nur gut durch trockenen Phasen kommen, sondern obendrein auch pflegeleicht, ausdauernd, wintergrün und winterfest sind. Auch milde, nasse Winter bereiten diesen Pflanzen keine Schwierigkeiten.

Ausdauernde Bodendecker sind der Wintergrüne Gamander (*Teucrium x lucidrys*), Thymian (z.B. *Thymus praecox* 'Creeping Red'), Hängepolster-Glockenblume (*Campanula poscharskyana* 'Stella') und die Immergrüne Schleifenblume (*Iberis sempervirens* 'Masterpiece'). Viele dieser Pflanzen sind auch beliebte Bienenweiden. Höher wachsend und ebenfalls trockenheitsverträglich ist auch Lavendel in vielen Sorten. Alle Pflanzen sollten hell und möglichst sonnig stehen, was insbesondere auf dem Friedhof nicht in allen Lagen gegeben ist.

In der sommerlichen Wechselbepflanzung sind insbesondere die Begonien in großer Arten- und Sortenvielfalt robust und mit einer großen Toleranz gegenüber trockenen Phasen. Gleiches gilt für Geranien, bei denen insbesondere neue Kreuzungen aus stehenden und hängenden Arten überzeugen. Noch nicht so häufig werden die Fächerblume (*Scaevola*) und Zauberschnee (*Euphorbia hypericifolia*) verwendet.



Glockenblume
Foto: pixabay matthiasboeckel



Schleifenblume
pixabay neelan279



Fächerblume
Foto: Carsten Bock

Carsten Bock

GOTTESDIENSTPLAN

Die Angaben stehen unter dem Vorbehalt, dass die Corona-Lage Präsenzgottesdienste zulässt.

Andernfalls bleibt die Kirche für Sie geöffnet, und die aktuelle Predigt finden Sie auf der Webseite und in der Kirche.

01. APRIL Gründonnerstag	19.30 FLEMHUDE	Dr. Bernd-Holger JANSSEN
02. APRIL Karfreitag	10.00 FLEMHUDE Anmeldung erforderlich	Monika BEHREND
04. APRIL Ostersonntag	10.00 FLEMHUDE Anmeldung erforderlich (11.00 FLEMHUDE Anmeldung erforderlich)	Andreas LUX Andreas LUX
05. APRIL Ostermontag	11.00 WESTENSEE	Dr. Bernd-Holger JANSSEN
11. APRIL Quasimodogeniti	10.00 FLEMHUDE	Anke HOMANN
18. APRIL Misericordias Domini	10.00 FLEMHUDE	Dr. Bernd-Holger JANSSEN
25. APRIL Jubilate	10.00 FLEMHUDE	Andreas LUX
02. MAI Cantate	10.00 FLEMHUDE	Andreas LUX

09. MAI Rogate	10.00 FLEMHUDE	Monika BEHREND
13. MAI Christi Himmelfahrt	10.00 FLEMHUDE	Dr. Bernd-Holger JANSSEN
16. MAI Exaudi	10.00 FLEMHUDE	Andreas LUX
23. MAI Pfingstsonntag	10.00 FLEMHUDE	Andreas LUX
24. Mai Pfingstmontag	11.00 WESTENSEE	Dr. Bernd-Holger JANSSEN
30. MAI Trinitatis	10.00 FLEMHUDE - Taufgottesdienst -	Andreas LUX
06. JUNI 1. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE	Monika BEHREND
13. JUNI 2. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE - Taufgottesdienst -	Andreas LUX
20. JUNI 3. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE	Dr. Bernd-Holger JANSSEN
27. JUNI 4. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE	Anke HOMANN
04. JULI 5. So. n. Trinitatis	10.00 EMKENDORF - Freiluftgottesdienst -	Dr. Bernd-Holger JANSSEN

11. JULI 6. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE	N.N. aus Kronshagen
18. JULI 7. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE	Andreas LUX
25. JULI 8. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE - Taufgottesdienst -	Andreas LUX
01. AUGUST 9. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE - vermutlich Tour de Kark -	Andreas LUX
08. AUGUST 10. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE	Volker MALY
Taufgottesdienste	11.4. - 30.5. - 13.6. - 25.7. - 29.8. - 19.9. - 17.10.21	

Des Rätsels Lösung

Lösung Osterrätsel: Herr Gelb hat das orange Osterei. Herr Orange hat nicht das gelbe Osterei, da dieser seinem Vorredner gehört. Also hat Herr Orange das lila Osterei. Der Rest ergibt sich automatisch, da niemand seine eigene Farbe trägt.

Lösung Zahlenrätsel: 23421314 oder anders herum angefangen 41312432

**Förderverein der Ev.-Luth. Kirchengemeinden
Flemhude und Westensee e.V.**
Kirchkamp 1, 24107 Flemhude



Aufnahmeantrag

Ich / Wir möchte(n) im Förderverein
der Ev. Luth. Kirchengemeinden Flemhude
und Westensee Mitglied werden.
Mein / unser Mitgliedsbeitrag soll € pro
Jahr betragen.
(Mindestmitgliedsbeitrag 30 € pro Person)

.....
Name / Vorname

.....
Straße / Hausnummer

.....
PLZ / Ort

.....
Tel. / E-Mail

SEPA-Lastschriftmandat

Ich/Wir ermächtigen Sie hiermit, die Mitgliedsbeiträge mittels Lastschrift ein-
zuziehen. Zugleich weise(n) ich/wir mein/unser Kreditinstitut an, die von
Ihnen gezogenen Lastschriften einzulösen. Vor dem Einzug einer SEPA-Last-
schrift werden Sie mich/uns über den Beitragseinzug unterrichten.

.....
Kontoinhaber

.....
Kreditinstitut

.....
IBAN

.....
BIC

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

Ich stimme der Verwendung der in diesem Antrag erhobenen Daten für Zwecke
der Mitgliederverwaltung zu. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Diese
Zustimmung kann ich jederzeit widerrufen.

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

Beitrags- und Spendenkonto:

Volksbank-Raiffeisenbank Schleswig-Mittelholstein eG

Kontonummer 3201210, BLZ 216 900 20

IBAN: DE77 2169 0020 0003 2012 10 BIC: GENODEF1SLW

